

# Befragung zur Akzeptanz im BLK-Programm SINUS-Transfer: Erste Ergebnisse der Erhebung 2004

Christian Ostermeier, Imke Krebs & Manfred Prenzel

IPN - Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften

Kiel

Dezember 2004

# Befragung zur Akzeptanz im BLK-Programm SINUS-Transfer: Erste Ergebnisse der Erhebung 2004

Dezember 2004

weitere Informationen erhalten Sie bei:

Imke Krebs

IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften

Olshausenstr. 62, 24098 Kiel

Tel. +49 (0)431 880-7325, [krebs@ipn.uni-kiel.de](mailto:krebs@ipn.uni-kiel.de)

Programmträger:

- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel (IPN)

In Kooperation mit:

- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
- Zentrum zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts der Universität Bayreuth (Z-MNU)



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

# Inhalt

<i>Ziele der Akzeptanzbefragung</i> .....	1
<b>Allgemeine Informationen zur Befragung: Vorbereitung, Durchführung, Rücklauf</b> .....	<b>2</b>
<i>Vorbereitung</i> .....	2
<i>Durchführung</i> .....	2
<i>Rücklauf</i> .....	2
<b>Die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer</b> .....	<b>3</b>
<i>Allgemeine Angaben</i> .....	3
Alter und Berufserfahrung.....	3
Funktionen an der Schule .....	4
Schulformen .....	4
Unterrichtete Fächer .....	5
<i>Angaben zum Programm</i> .....	6
Einstieg in die Arbeit im Programm.....	6
Bisherige Teilnahme an vergleichbaren Programmen.....	7
Funktionen im Programm.....	7
Zeitaufwand, Entlastung.....	7
<b>Ergebnisse der Akzeptanzbefragung</b> .....	<b>9</b>
<i>Unterstützung der Arbeit an den BLK-Schulen</i> .....	9
Fortbildungsveranstaltungen auf Landesebene .....	9
Zentraler Internetserver des BLK-Programms .....	10
Rückmeldung zur Arbeit der Schulsetkoordinatorinnen und -koordinatoren.....	12
<i>Einschätzung der Arbeit im Rahmen des Programms</i> .....	15
Teilnahmemotivation .....	15
Zufriedenheit (positive und belastende Aspekte bei der Arbeit im Programm) .....	17
Wahrgenommene Entwicklungen im Rahmen des Programms .....	19
Einschätzung der Kooperation in der Schule und im Schulset.....	21
<b>Zusammenfassung und Ausblick</b> .....	<b>26</b>

Im BLK-Modellversuchsprogramm „Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts“ (SINUS) haben Lehrerinnen und Lehrer an 180 Schulen in 15 Ländern der Bundesrepublik Deutschland ihren Unterricht weiterentwickelt und gemeinsam Prozesse der Qualitätsentwicklung und -sicherung begonnen. Nach dem erfolgreichen Verlauf des Programms startete am 1. August 2003 offiziell das BLK-Programm SINUS-Transfer. Es verfolgt neben dem Ziel der Verbreitung des Qualitätsentwicklungsansatzes, die Bedingungen und notwendige Unterstützungsleistungen für eine erfolgreiche Dissemination zu untersuchen.

An der ersten Phase von SINUS-Transfer beteiligen sich nunmehr in 13 Ländern über 700 Schulen in 84 Schulsets. Dabei wird so weit wie möglich auf Erfahrungen, Materialien und Unterstützungssysteme aus SINUS zurückgegriffen. Die Verantwortung für die Durchführung des Programms liegt in der Hand der Länder, während der Programmträger die Fortbildung der Setkoordinatorinnen und Setkoordinatoren organisiert, übergreifende Unterstützungsstrukturen aufbaut und die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durchführt.

In einer prozessbegleitenden Evaluation werden, analog zum ersten Programmdurchlauf, die Unterstützungsmaßnahmen und -strukturen in den Blick genommen. Dabei stellt sich die Frage, wie die angebotenen Unterstützungen von den Kolleginnen und Kollegen an den Schulen genutzt und bewertet werden. Außerdem wird untersucht, wie die beteiligten Lehrkräfte den Ansatz der kooperativen Unterrichtsentwicklung akzeptieren und ob die Arbeit an den Schulen in Gang gekommen ist. In der ersten Hälfte dieses Jahres (2004) wurden deshalb die beteiligten Kolleginnen und Kollegen sowie die Schulleitungen der SINUS-Transfer-Schulen befragt. Der vorliegende Bericht stellt Ergebnisse dieser ersten von zwei so genannten „Akzeptanz“-Befragungen dar und diskutiert die Befunde in ihrer Bedeutung für die weitere Durchführung des Programms. Dazu werden zunächst die Ziele der Erhebung beschrieben. Nach einem Überblick über Vorbereitung, Durchführung und Rücklauf der Befragung sowie einer Beschreibung der Stichprobe werden dann die Ergebnisse aus der Befragung der Lehrkräfte berichtet. Diese beziehen sich einerseits auf die Unterstützung der Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer. Andererseits werden Befunde zur Einschätzung der Arbeit im Programm berichtet.

## **Ziele der Akzeptanzbefragung**

Mit der Erhebung sollte eingeschätzt werden, wie die an SINUS-Transfer beteiligten Lehrkräfte die Unterstützungsangebote und Strukturen nutzen und wie sie diese Angebote bewerten. Die Ergebnisse beziehen sich dabei auf:

- Fortbildungsveranstaltungen im eigenen Land,
- den zentralen Internet-Server sowie
- die Betreuung durch die Setkoordinatorinnen und Setkoordinatoren.

Weiterhin sollte die Erhebung Indikatoren dafür liefern, wie zufrieden die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer mit der Arbeit im Programm sind. Im Blick stehen

- die Motivation für die Teilnahme am Programm,
- allgemeine Wünsche zur Unterstützung und Zufriedenheit,
- wahrgenommene Entwicklungen im Programm sowie

- die Zusammenarbeit im Rahmen des Programms.

Einerseits sollen die Rückmeldungen der Lehrkräfte dabei die empirische Grundlage für gezielte Verbesserungen liefern. Andererseits stehen damit auch Indikatoren zur Untersuchung, unter welchen Bedingungen die Verbreitung des SINUS-Ansatzes gelingen kann, bereit.

## **Allgemeine Informationen zur Befragung: Vorbereitung, Durchführung, Rücklauf**

### **Vorbereitung**

Die Akzeptanzbefragungen basieren auf den bewährten Instrumenten, die bereits im SINUS-Programm entwickelt und eingesetzt worden waren. Die Evaluationsfragebögen wurden für eine deutschlandweite Erhebung konzipiert. Sie wurden so überarbeitet, dass sie besser auf die Rahmenbedingungen bezogen und deutlicher auf Fragenkomplexe ausgerichtet sind, die für die Umsetzung und Steuerung des Programms relevant sind. Die Befragung besteht aus einem Instrument für Lehrkräfte und einem für die Schulleitungen.

Der Fragebogen für die Lehrkräfte ist in der Zusammenarbeit mit dem ISB München für die Pilotierung der Erhebung in Bayern angepasst worden.

### **Durchführung**

Die Befragung wurde im März 2004 in Bayern pilotiert und startete bundesweit im Mai 2004. Mit dem Versand der Fragebögen, der Dateneingabe und –aufbereitung wurde das IEA-Data-Processing-Center (DPC) in Hamburg beauftragt.

### **Rücklauf**

a. Rücklauf bezogen auf beteiligte Schulen.

Der Gesamtrücklauf bezogen auf Schulen (mindestens ein Lehrerfragebogen aus einer Schule wurde ausgefüllt an das DPC gesendet) variiert zwischen den Ländern sehr stark und liegt zwischen 40 % und 94 %. Es ergibt sich ein Gesamtrücklauf von 70 %.

b. Rücklauf des Fragebogens für Lehrkräfte.

Insgesamt gehen bundesweit 2415 Fragebögen in die Auswertung ein. Diese sind bis zum 11. Oktober 2004 von beteiligten BLK-Lehrkräften ausgefüllt worden. Der Rücklauf liegt damit bei etwa 64 %.<sup>1</sup>

c. Rücklauf bezogen auf Schulleitungen.

375 Schulleiter aus 612 Schulen (Fragebogen wurde nicht in Bayern eingesetzt) haben einen zusätzlichen Fragebogen ausgefüllt. Insgesamt liegen Antworten von 61 % der Schulleitungen vor.

## Die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer

### Allgemeine Angaben

Die Lehrerinnen und Lehrer wurden gebeten, einige Angaben zu ihrer Person und zu ihrer eigenen Arbeit im Programm zu machen. Im folgenden Abschnitt wird die Gruppe der Lehrkräfte anhand dieser Informationen vorgestellt.

### Alter und Berufserfahrung

Die Tabelle 1 stellt den Anteil der Lehrenden, die jeweils in eine der fünf Alterstufen gehören dar. Den Angaben zufolge sind 65 % der Lehrenden über 40 Jahre alt. Einen relativ kleinen Anteil bilden mit 7.6 % die jüngsten Kolleginnen und Kollegen bis 30 Jahre.

Tabelle 1: Altersstufen der Teilnehmenden

Alter in Jahren	Häufigkeit	Prozent
bis 30 Jahre	182	7.6
31-40 Jahre	651	27.3
41-50 Jahre	726	30.4
51-60 Jahre	772	32.4
über 60 Jahre	54	2.3
Gesamt	2385	100.0

In einer weiteren Tabelle sind die Lehrerfahrungen in einzelnen Stufen abgebildet. Es befindet sich knapp die Hälfte der Befragten über 20 Jahre im Schuldienst (Tabelle 2). Etwa jede fünfte Lehrkraft ist zwischen 11 und 20 Jahren im Schuldienst.

Die Altersverteilung und auch die Jahre, die die Lehrkräfte im Schuldienst verbracht haben, deuten auf sehr erfahrene Teilnehmer und Teilnehmerinnen hin.

<sup>1</sup> Ausgehend von den Angaben in den Schulleitungsfragebögen nehmen im Durchschnitt fünf Lehrkräfte pro Schule am Programm teil. Bei 750 beteiligten Schulen lässt sich so die Gesamtzahl am Programm beteiligter Lehrerinnen und Lehrer auf etwa 3750, der Rücklauf auf 64 % schätzen.

Tabelle 2: Jahre im Schuldienst

Jahre im Schuldienst	Häufigkeit	Prozent
weniger als 5 Jahre	462	19.1
5-10 Jahre	380	15.9
11-20 Jahre	418	17.5
mehr als 20 Jahre	1123	47.1
Gesamt	2383	100.0

Insgesamt nahmen 48.5 % Teilnehmerinnen und 51.5 % Teilnehmer (n=2380) an der Befragung teil.

### ***Funktionen an der Schule***

Erwähnenswert ist der Anteil an Lehrkräften, die eine zusätzliche Funktion in der Schule einnehmen. In der Tabelle 3 sind schulinterne Funktionen dargestellt, die die Lehrkräfte über ihr Engagement im Programm hinaus ausüben. Etwa ein Zehntel der Fragebögen wurde von Schulleitungen ausgefüllt, mehr als ein Drittel der Teilnehmenden haben Fachleitungen übernommen. Fast die Hälfte hat weitere Funktionen, die hier im Einzelnen nicht aufgeführt werden sollen. Es wird deutlich, auch wenn man zusätzlich die oben genannten Berufsjahre einbezieht, dass sich die Gruppe der Befragten aus sehr engagierten und erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern zusammensetzt.

Tabelle 3: Funktionen an der Schule

Funktion an der Schule (Mehrfachnennungen)	N = 1319	
	Häufigkeit (Antworten)	Prozent (gültige Fälle)
Schulleitung	144	10.9
Fachleitung	452	34.3
Seminarleitung	12	0.9
andere	216	45.3
Keine	985	40.8
Gesamt	1421	107.7

### ***Schulformen***

Das BLK-Programm ist für die Sekundarstufe über alle Schulformen hinweg konzipiert worden. Im Folgenden ist die Verteilung der Lehrkräfte auf die einzelnen Schulformen abgebildet. Die Tabelle 4 illustriert die Rücklaufquoten der Fragebögen aus den verschiedenen Schulen. Diese sind der prozentualen Beteiligung der verschiedenen Schularten am Programm gegenüber gestellt. Die Anteile sind weitgehend vergleichbar, so dass sich die Rückmeldungen auf eine repräsentative Auswahl an Schularten beziehen.

Tabelle 4: Schulformen, Verteilung der befragten Lehrkräfte im Vgl. zu prozentualer Beteiligung der verschiedenen Schularten am Programm

Schulformen <sup>2</sup> [Prozent]	Akzeptanz- befragung	BLK-Schulen <sup>3</sup> (gesamt)
HS	8.6	11.0
SMBG	23.7	18.9
RS	14.8	19.0
IGS	19.4	12.2
GYM	30.9	37.9
Sonstige	2.5	1.0

### **Unterrichtete Fächer**

Die Tabelle 5 zeigt die Unterrichtsfächer der beteiligten Lehrpersonen. Die meisten Lehrkräfte unterrichten das Fach Mathematik (86 %), die am häufigsten genannte Naturwissenschaft ist Physik (46.2 %). Jeweils um die 20% der Befragten unterrichten die Fächer Biologie und/oder Chemie. Bei den Angaben handelt es sich um Mehrfachnennungen. Im Schnitt haben die Lehrkräfte zwei Fächer angegeben.

Tabelle 5: unterrichtete Schulfächer

Unterrichtete Schulfächer (Mehrfachnennungen)	N = 2391	
	Häufigkeit (Antworten)	Prozent (gültige Fälle)
Mathematik	2066	86.4
Physik	1105	46.2
Chemie	475	19.9
Biologie	466	19.5
Naturwissenschaften	323	13.5
Sonstige	737	30.8
Gesamt	5172	216,3

<sup>2</sup> HS = Hauptschule, SMBG = Schule mit mehreren Bildungsgängen, RS = Realschule, IGS = Integrierte Gesamtschule, GYM = Gymnasium

<sup>3</sup> Angaben aus dem Zwischenbericht des IPN, Stand Juli 2004

## Angaben zum Programm

### *Einstieg in die Arbeit im Programm*

Die Startphase des SINUS-Transfer-Programms erstreckte sich von Anfang 2003 bis zum Ende des Jahres 2004, wie aus den Angaben zu dem offiziellen Beginn der Arbeit hervorgeht (Abb. 1). Das Programm startete offiziell im August 2003. In der Erhebung wurde nach dem Stand der Arbeit in der Schule gefragt. Im ersten Monat sind 24 % der Lehrkräfte in die Arbeit eingestiegen, wobei zu berücksichtigen ist, dass in den meisten Bundesländern im August noch Ferien waren. Die folgende Tabelle 6 illustriert, dass die Arbeit in den Schulen erst deutlich nach dem Programmstart beginnt. Ein dreiviertel Jahr verging, bis 90 % der Schulen mit der Programmarbeit begonnen hatten. Spätestens im Verlauf des zweiten Schulhalbjahres ist es aber in allen Ländern gelungen, funktionierende Strukturen aufzubauen und die Arbeit in den Sets zu beginnen.

Tabelle 6: Einstieg in die Programmarbeit

Einstieg in Programmarbeit	Zeitpunkt
50 %	September 2003
75 %	Dezember 2003
90 %	Mai 2004

Die folgende Abbildung (Abbildung 1) zeigt den Verlauf des Einstiegs in die Programmarbeit.

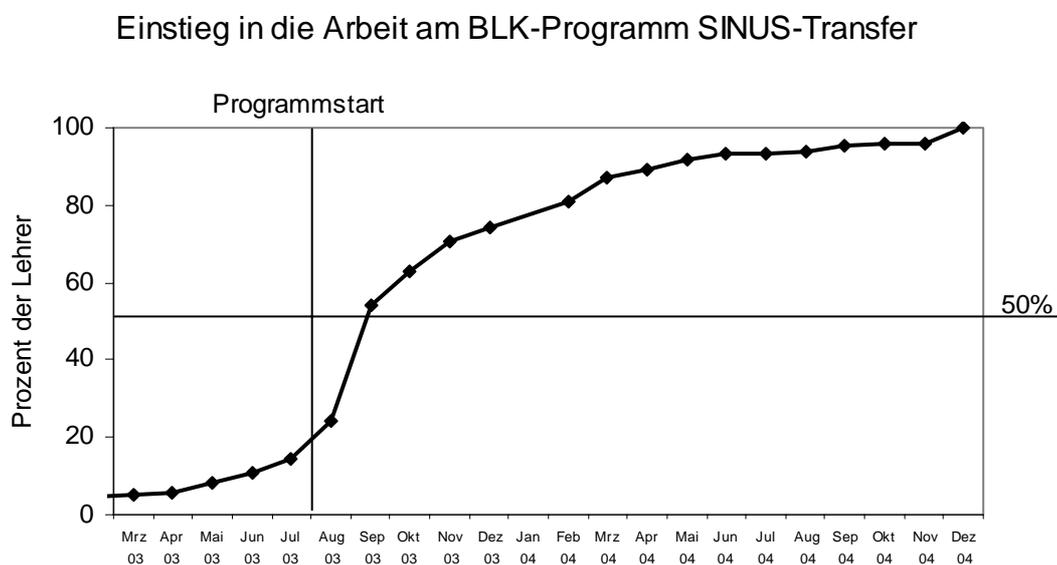


Abbildung 1: Beginn der Programmarbeit

### **Bisherige Teilnahme an vergleichbaren Programmen**

Die Vorerfahrungen der befragten Gruppe bzgl. der Arbeit in einem Schulentwicklungsprogramm sind, wie in der Tabelle 7 zu erkennen, als gering einzustufen. 8.3 % (n=2378) der Lehrpersonen gaben an, bereits im ersten SINUS-Programm (1998-2003) beteiligt gewesen zu sein. Ein Großteil der Lehrenden hat bisher noch nicht an einem Schulentwicklungsprogramm, das mit dem SINUS-Transfer BLK-Programm vergleichbar ist, teilgenommen. Die Teilnahme an diesem BLK-Programm scheint für viele Lehrkräfte eine neue Erfahrung zu sein, auch wenn sie – wie oben berichtet – schon lange im Schuldienst stehen.

Tabelle 7: Teilnahme an vergleichbaren Programmen

Teilnahme an vergleichbaren Programmen	Häufigkeit	Prozent
Bisher nicht	2047	86.2
Einmal	259	10.9
Zweimal	36	1.5
Mehr als zweimal	32	1.3
Gesamt (N)	2374	100

### **Funktionen im Programm**

Nennenswert ist der Anteil an Lehrkräften, die neben der unterrichtsbezogenen Arbeit und schulischen Funktionen weitere Funktionen im Rahmen des BLK-Programms (Tabelle 8) ausüben. Fast 10 % der Antworten kamen von Schulsetkoordinatorinnen und -koordinatoren. Über ein Drittel der Fragebögen wurde von den Ansprechpartnerinnen und -partnern für die Schule ausgefüllt.

Tabelle 8: Funktionen im Programm

Funktion im Programm (Mehrfachnennungen)	N = 1009	
	Häufigkeit (Antworten)	Prozent (gültige Fälle)
Keine	597	59.2
Setkoordination	92	9.1
Ansprechpartner/in für unsere Schule	373	37.0
Gesamt	1062	105.3

### **Zeitaufwand, Entlastung**

Durch die Arbeit an einem Schulentwicklungsprogramm ergibt sich besonders in der Anfangsphase ein zeitlicher Mehraufwand. Durchschnittlich 2.6 (n=2084) Zeitstunden der wöchentlichen Arbeitszeit wird für die Arbeit im Rahmen des BLK-Programms aufgewandt. Hier variieren die Angaben je nach Funktion im Programm zwischen 0 und 20 Zeitstunden. Die folgende Grafik (Abbildung 2) bildet die Verteilung ab. Eine Spitze liegt bei 1-2 Stunden eine

weitere bei etwa 9 Stunden. Es ist anzunehmen, dass die meisten Lehrkräfte etwa 1.5 Zeitstunden aufwenden, Lehrpersonen mit weiteren programmbezogenen Funktionen, wie z.B. Setkoordination, ca. neun Stunden wöchentlich für das Programm investieren.

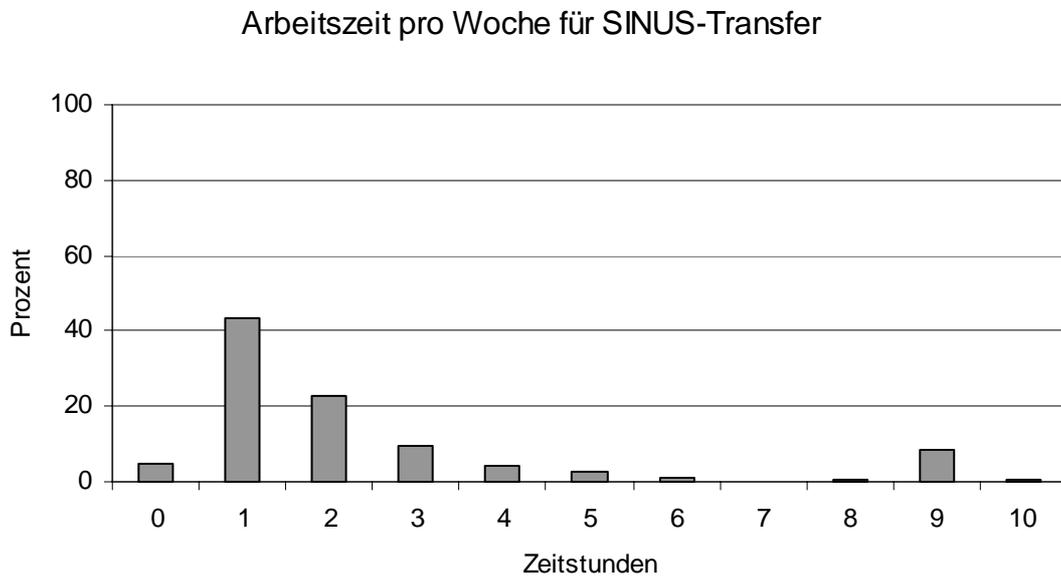


Abbildung 2: Arbeitszeit im Programm

So genannte Entlastungsstunden, also Anrechnungsstunden im BLK-Programm – das sind Unterrichtsstunden à 45 Minuten pro Woche - werden nur in wenigen Bundesländern vergeben (n=1364). 81 Prozent geben an, keine Entlastungsstunden zu erhalten.

Da diese Entlastung vernachlässigt werden kann, bleibt insgesamt ein Mehraufwand von durchschnittlich etwa zwei bis drei Zeitstunden pro Woche und Lehrkraft.

## Ergebnisse der Akzeptanzbefragung

Im Folgenden werden erstens die Unterstützung der Arbeit an den BLK-Schulen und zweitens die Einschätzung der Arbeit im Rahmen des Programms berichtet. Im Bereich der Unterstützung werden landesinterne Fortbildungsveranstaltungen, der zentrale Internetserver und die Arbeit der Setkoordinatorinnen und Setkoordinatoren in den Blick genommen. Zur Einschätzung der Programmarbeit werden allgemeine Unterstützungswünsche, die Teilnahmemotivation, die Zufriedenheit bei der Arbeit und die Kooperation an der Schule und im Schulset erhoben.

Dabei behandeln wir zunächst was untersucht wurde und welche Ziele mit der Erhebung verfolgt wurden (Was wurde erhoben?). Im zweiten Schritt berichten wir die entsprechenden Ergebnisse (Ergebnisse). Danach werden die Befunde interpretiert (Interpretation).

Die Lehrkräfte sollten in der Befragung den Grad ihrer Zustimmung zu bestimmten Aussagen auf einer vier- bzw. fünfstufigen Skala (1 = niedrigster bzw. schlechtester Wert; 4/5 = höchster bzw. positivster Wert) angeben. Hier werden für ausgewählte Fragen die Häufigkeiten (in Prozent) für die Gesamtstichprobe wiedergegeben.

### Unterstützung der Arbeit an den BLK-Schulen

#### *Fortbildungsveranstaltungen auf Landesebene*

Im Rahmen des BLK-Programms SINUS-Transfer gibt es neben den halbjährlichen zentral organisierten Fortbildungsveranstaltungen für Setkoordinatorinnen und -koordinatoren etliche weitere Angebote auf der Landesebene. Die zentralen Fortbildungen für die Setkoordination werden jeweils direkt im Anschluss an die Veranstaltungen evaluiert und waren nicht Gegenstand der Akzeptanzbefragung.

Was wurde erhoben? Fortbildungsveranstaltungen dienen der fachlichen Begleitung und Weiterbildung sowie der Anregung und Unterstützung der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer. Es können Problembewusstsein entwickelt, Unterrichtserfahrungen reflektiert, Kooperationsstrukturen gebildet und neue Impulse gesetzt werden. Fortbildungen sind somit eine wichtige Voraussetzung zur Professionalisierung der Lehrkräfte.

Da die Verantwortung für die Verbreitung des SINUS-Ansatzes weitgehend in den Händen der Länder liegt, finden Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte deshalb nicht bundesweit, sondern auf Landesebene statt. Uns interessierte, wie oft die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer an Fortbildungen im Rahmen von SINUS-Transfer teilnahmen.

Ergebnisse: In Abbildung 3 ist abgebildet, an wie vielen Veranstaltungen die Befragten im eigenen Land bislang teilgenommen haben. Die meisten Lehrkräfte konnten bereits Erfahrungen auf Fortbildungsveranstaltungen sammeln. Über Dreiviertel der Lehrpersonen haben ein bis vier Veranstaltungen besucht. Im Durchschnitt haben die Befragten an etwa drei Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen (MW: 2.7).

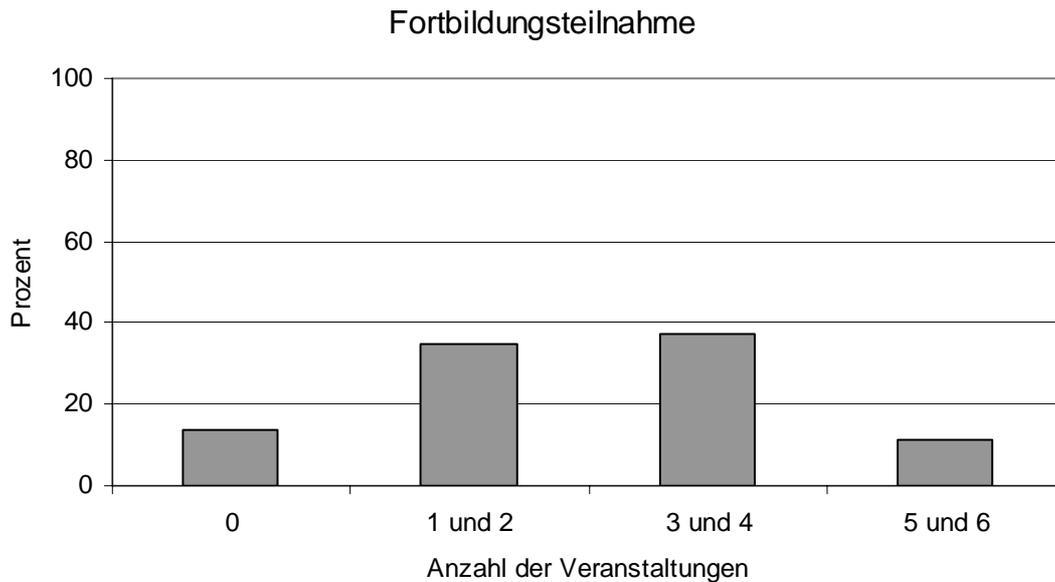


Abbildung 3: Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des SINUS-Transfer-Programms im eigenen Land - Anzahl der besuchten Fortbildungen, n=2306

Interpretation: 85 % der Lehrkräfte haben mindestens eine Fortbildung besucht. Über die Hälfte der Befragten nahm an mehr als zwei Veranstaltungen teil. Das deutet zum einen auf ein gutes Fortbildungsangebot in den Ländern hin. Daneben unterstreichen die Daten auf eine hohe Motivation und ein großes Engagement der Lehrkräfte. Nur 15 % der Teilnehmenden haben noch keine landeseigenen Fortbildungsveranstaltungen besucht. Möglicherweise handelt es sich hier um die Lehrpersonen, die erst vor kurzem in die Programmarbeit eingestiegen sind.

### **Zentraler Internetserver des BLK-Programms**

Eine grundlegende Voraussetzung zur bundesweiten Koordination und Kooperation ist ein funktionierendes Informationsnetzwerk. Unter der Adresse <http://www.sinus-transfer.de> wurde ein zentraler Internetserver eingerichtet. Dieser wird mit dem Ziel betreut und optimiert, schnellen und bequemen Informationsaustausch zu gewährleisten und Wissen, beispielsweise in Form von Erläuterungen, zur Verfügung zu stellen. Daneben existieren landeseigene Server, die über Verknüpfungen vom zentralen Server erreicht werden können.

Was wurde erhoben? Da eine Unterstützung durch den Server eine schnelle und effektive Art des Austausches ermöglichen soll, wurde der Bekanntheitsgrad der jeweiligen Server (zentral, landesintern), die Art deren Nutzung, die Einschätzung der Funktionalität des zentralen Servers und die allgemeinen Erwartungen an einen Server untersucht.

Ergebnisse: Zunächst werden die Antworten zur Nutzung des zentralen BLK-Servers und des jeweiligen Landesservers dargestellt (Abbildung 4). Mehr als ein Drittel der Lehrkräfte kennt die zentralen Internetseiten noch nicht. Die Landesserver wurden im Zeitraum der Befragung stärker genutzt, als der zentrale Server. Die tägliche bzw. wöchentliche Nutzung ist mit 7 bzw. 16 % nicht häufig, zwei Drittel nutzen die Server eher nicht.

### Wie häufig nutzen Sie die Server?

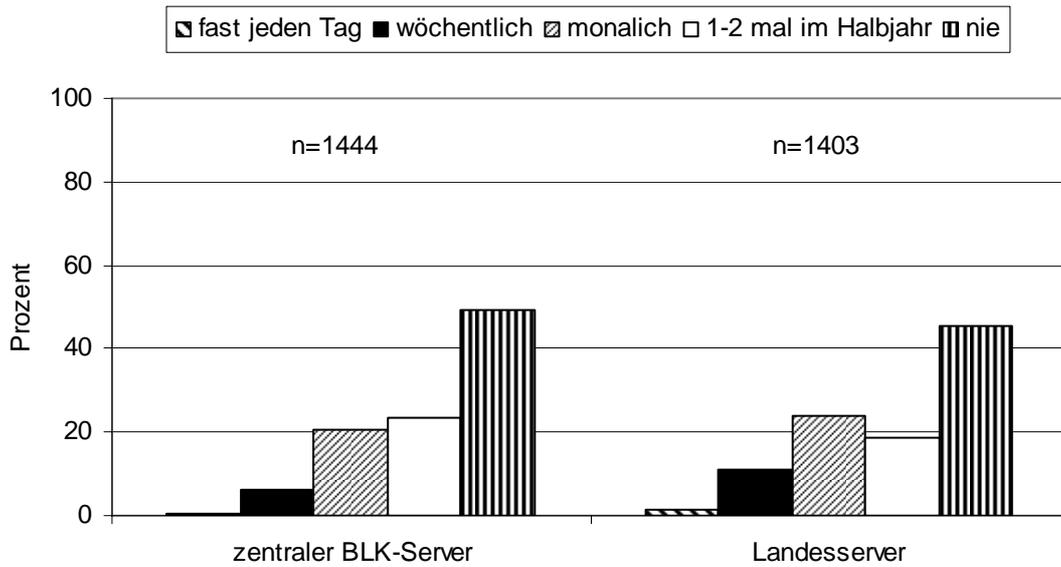


Abbildung 4: Nutzung der Server

Tabelle 9 nimmt neben dem technischen Zugang verschiedene Möglichkeiten der Nutzung der Server (Informationsquelle, Kommunikation, Quelle für Anregungen und Ideen) in den Blick. Insgesamt dienen die Server in erster Linie der Informationssuche. Nur ein geringer Prozentsatz der Lehrerschaft nutzt die Server, um sich auszutauschen.

Tabelle 9: Nutzung der Server (Lesebeispiel: Für 40.7 % der Teilnehmer ist der Zugang zum zentralen Server problemlos.)

Servernutzung (Mehrfachantworten möglich)	ja	ja	Nein
	zentraler Server	Landesserver	
Der technische Zugang zum Server ist für mich problemlos.	40.7	42.7	4.7
Der Server dient mir als Informationsquelle.	35.0	40.0	5.5
Der Server dient mir als Kommunikationsinstrument.	3.5	6.1	42.0
Der Server dient mir als Quelle für Anregungen und Ideen für meinen Unterricht.	31.7	35.0	9.5

Diejenigen, die bereits mit dem zentralen Server gearbeitet hatten (70 % aller Befragten), äußerten sich größtenteils zufrieden mit den Suchfunktionen, der Strukturierung der Seiten und den Downloadmöglichkeiten.

Die Angaben über die Nutzung des Servers spiegeln sich auch in den Erwartungen der Lehrkräfte an die Funktionen eines Internetangebots. Newsletter, durch die neueste Informationen verbreitet werden, erachten die Befragten als wichtig bzw. eher wichtig. Dagegen wird der Kommunikation, ob über Mailinglisten, Newsgroups oder synchron im Chat wenig bis keine Bedeutung zugeschrieben.

Interpretation: Da der Server erst kurz vor der Befragung fertig eingerichtet war und sich künftig im Laufe der Programmzeit mit konkreten Beispielen aus dem Programm füllen wird, ist die bislang noch zögerliche Nutzung des zentralen Servers nicht ganz verwunderlich. Insgesamt gilt es zu überlegen, wie der Server bekannter gemacht, wie die vorhandene Plattform sinnvoll verwendet und welche weiteren Nutzungsmöglichkeiten angeboten werden können.

### ***Rückmeldung zur Arbeit der Schulsetkordinatorinnen und -koordinatoren***

Die Koordination der Schulsets spielt eine entscheidende Rolle für die Umsetzung des Programms. Wie die Koordinatorinnen und Koordinatoren bei der Unterstützung der Arbeit vorgehen, hängt unter anderem von den jeweiligen regionalen Gegebenheiten ab. Durch die Setkoordination sollen Anregungen inhaltlicher und organisatorischer Art gegeben werden. Dieses umfasst einerseits Hilfe bei fachdidaktischen und methodischen Fragen. Andererseits besteht eine wichtige Aufgabe darin, den Austausch zwischen den beteiligten Lehrergruppen zu unterstützen. Damit verbunden ist auch, den Kolleginnen und Kollegen konstruktive Rückmeldungen zur modul- und unterrichtsbezogenen Programmarbeit zu geben. Neben informellen Arbeitskontakten stellen hier regionale Set-Treffen und -Tagungen einen zentralen Baustein der Unterstützungsarbeit dar.

Was wurde erhoben? Mit dem Fragebogen konnte zu wesentlichen Teilen der Arbeit der Koordinatorinnen und Koordinatoren Rückmeldung gegeben werden. Die Aussagen beziehen sich beispielsweise auf unterrichtsbezogene Anregungen und inhaltliche Rückmeldungen durch die Setkoordination. Weitere Aspekte betreffen strukturierende Hilfestellungen und die erlebte Arbeitsatmosphäre in Zusammenarbeit mit der Setkordinatorin bzw. dem Setkoordinator.

Ergebnisse: Die folgende Grafik (Abbildung 5) stellt dar, wie die Befragten die inhaltlichen Anregungen der Koordinatorinnen und Koordinatoren einschätzen. Ein Großteil der Befragten gibt an, dass die Vorschläge und Anstöße zu einem Überdenken des eigenen Unterrichts führen. Tendenziell eher Zustimmung erfahren weiterhin die Aussagen, dass durch die Anregungen der eigene Unterricht geändert wird und neue Konzepte entwickelt werden.

Deutlich bejaht wird die Frage nach dem empfundenen Interesse der Koordinatoren für den derzeitigen Arbeitsstand in der Gruppe (90.9 % beantworten mit „trifft zu“ und „trifft eher zu“, n=2073) bzw. für die Schwierigkeiten, die dabei entstehen (Hier sind es 89.8 %, n=2054).

### Anregungen des Set-Koordinators führen zum ...

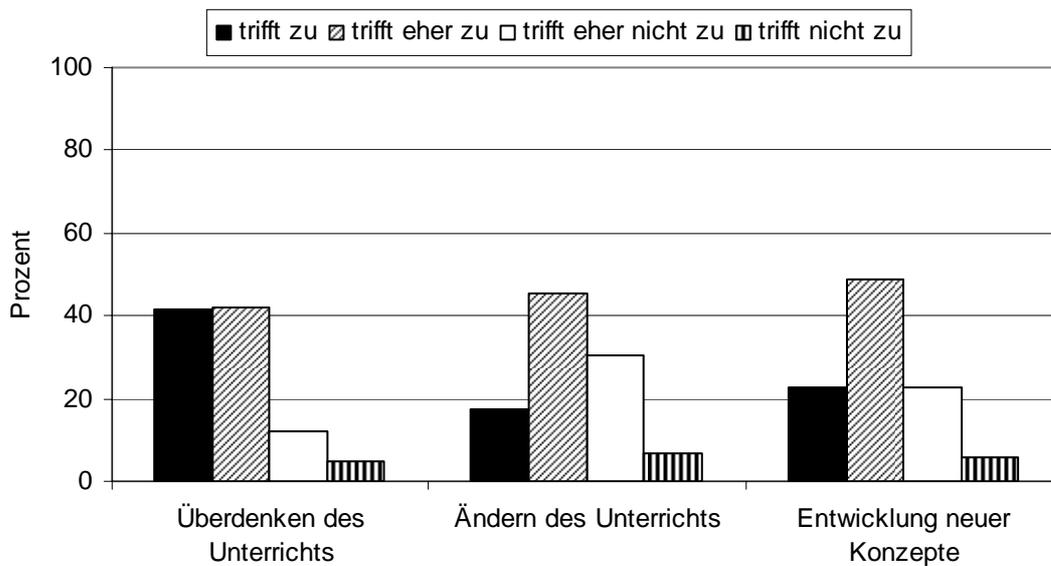


Abbildung 5: Anregungen des Koordinators

Die folgende Tabelle bezieht sich auf Bedingungen der Arbeitssituation im Programm, die von der Koordinatorin bzw. dem Koordinator gestaltet werden können. Etwa 70 % der Befragten geben an, konstruktive Rückmeldungen zur eigenen unterrichtsbezogenen Arbeit im Programm erhalten zu haben.

Nach den Angaben so gut wie aller Befragten wirkt die Koordinatorin bzw. der Koordinator als persönlich am Gelingen der Programmarbeit interessiert (Tabelle 10). Daneben erfahren Aussagen, in denen inhaltliche Hilfen thematisiert werden hohe Zustimmung. So geben über 80 % der Befragten an, der Koordinator bzw. die Koordinatorin zeige beispielhaft das Vorgehen bei der Arbeit oder stelle geeignete Hilfsmittel dafür zur Verfügung.

Tabelle 10: Einschätzungen der Koordinatorenarbeit

Die Koordinatorin/der Koordinator...	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	N = Anzahl der Antworten insgesamt
... gibt mir konstruktive Rückmeldungen, z.B. zu meiner unterrichtsbezogenen Arbeit im Rahmen des BLK-Programms.	28	40,9	23,6	7,5	1903
... wirkt persönlich daran interessiert, mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht zu verbessern.	76,2	21,2	1,6	1,0	2059
... zeigt uns, wie sie/er selbst bei der Arbeit an den Modulen vorgehen würde.	53,2	31,1	12,1	3,6	2027
... stellt uns Hilfsmittel (z.B. Erläuterungen, Unterrichtsbeispiele, Anregungen) für die Arbeit an den Modulen zur Verfügung.	53,1	33,5	9,9	3,5	1273

Interpretation: Insgesamt erscheint die Koordinatorenarbeit in einem sehr guten Bild. Die Antworten weisen auf eine hohe Zufriedenheit der Lehrkräfte mit der Arbeit der Setkoordinatorinnen und -koordinatoren hin. Die Grundvoraussetzung für eine fruchtbringende Zusammenarbeit ist gegeben.

Zu bemerken sei an dieser Stelle, dass die Programmarbeit unterschiedlich stark fortgeschritten ist. So hat beispielsweise an manchen Stellen zum Zeitpunkt der Erhebung erst ein Anfangstreffen stattgefunden. An anderen Stellen ist die Arbeit im Programm bereits seit längerem im Gange. Das kann sich in der Beurteilung der Koordinationsarbeit niederschlagen. So lässt sich möglicherweise der Anteil (30 %) derer, die mit der konstruktiven Rückmeldung eher nicht zufrieden waren darauf zurückführen, dass die Gelegenheiten dafür bisher weniger gegeben waren.

Insgesamt bestätigen die Ergebnisse einen Eindruck, den man von den zentralen Fortbildungstagungen für die Setkoordination erhalten konnte: Es sind viele motivierte, kundige und regsame Setkoordinatorinnen und Setkoordinatoren engagiert worden, denen eine entscheidende Unterstützungsfunktion in der Verbreitung des SINUS-Ansatzes zukommt. Sie leisten gute Arbeit, die es weiterhin zu fördern und zu unterstützen gilt, nicht zuletzt im Rahmen der zentral organisierten Setkoordinatorentagungen.

## Einschätzung der Arbeit im Rahmen des Programms

### *Teilnahmemotivation*

Was wurde erhoben? Die Auswahl der Schulen für eine Teilnahme an SINUS-Transfer lag in den Händen der Länder. Bewerbungen von Schulen erfolgten oft gezielt auf Ausschreibungen, auf die mit Hilfe von Broschüren sowie Informationsveranstaltungen aufmerksam gemacht wurde. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, welche Motive die Lehrkräfte für eine Mitarbeit im Programm angeben.

Die Lehrkräfte wurden gefragt, inwieweit bestimmte Aussagen als Gründe für die Programmteilnahme zutreffen. Die Aussagen bezogen sich darauf, ob man sich mit den Programminhalten identifiziert, man besonders daran interessiert ist, den eigenen Unterricht weiterzuentwickeln oder daran die Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen zu verbessern. Auch konnten die Lehrkräfte angeben, inwiefern ein grundsätzliches Interesse am Thema Qualitätssicherung in Schule und Unterricht als mögliche Motivation zur Teilnahme in Frage kommen. Eine Teilnahme könnte natürlich auch durch die Schulleitung forciert werden oder aus Gründen der Solidarität mit den Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft erfolgen.

Ergebnisse: In Abbildung 6 werden die Häufigkeiten zu vier möglichen Teilnahmegründen grafisch dargestellt. Den Angaben zufolge ist für den Großteil der Befragten das Interesse, den eigenen Unterricht weiter zu entwickeln, das Interesse die Kooperation im Kollegium zu verbessern, oder ein grundsätzliches Interesse an Qualitätssicherung bezogen auf Unterricht ausschlaggebend. Hier liegen die Antworten der Befragten jeweils in über 90 % der Fälle bei „trifft zu“ oder „trifft eher zu“. Über 85 % geben an, sich mit den Programminhalten zu identifizieren.

## Teilnahmemotivation

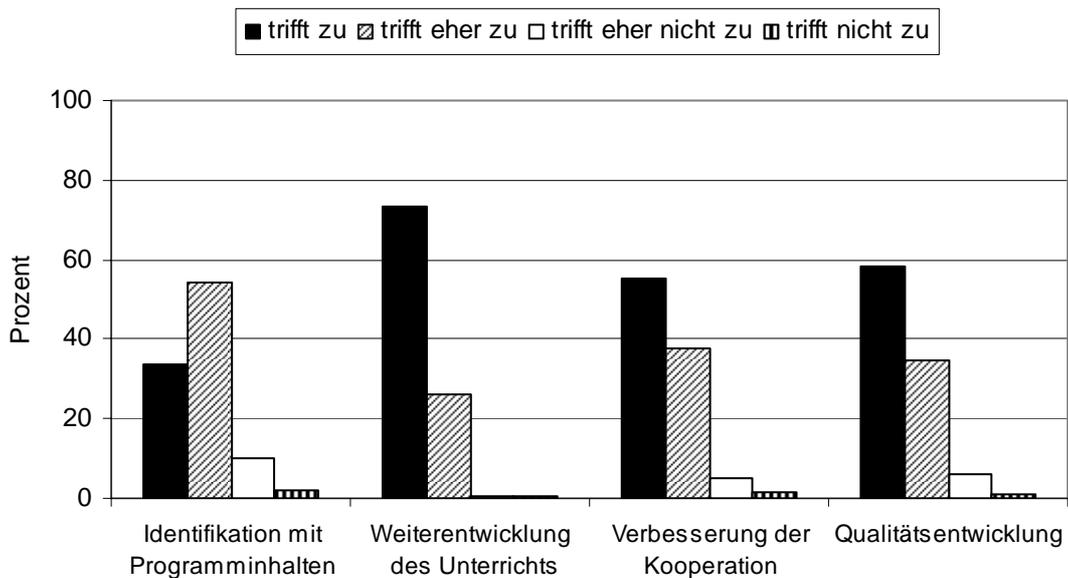


Abbildung 6: Motivation der Lehrer und Lehrerinnen zur Programmteilnahme

Dagegen sind die Antworten auf die Frage, ob die Teilnahme durch die Schulleitung forciert wurde, gleichmäßiger verteilt. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten stimmt dieser Aussage nicht zu. Etwas weniger als die Hälfte der Befragten stimmt dieser Aussage zu (Tabelle 11). Ein ähnliches Bild ergab die Aussage, die Beteiligung erfolge aus Solidarität zu den Kolleginnen und Kollegen der eigenen Fachschaft.

Tabelle 11: Motivation zur Programmteilnahme

Warum nehmen Sie am SINUS-Transfer-Programm teil?	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Die Teilnahme wurde durch die Schulleitung forciert.	22,9	24,3	23,3	29,5
Ich beteilige mich aus Solidarität zu meinen Kolleginnen und Kollegen in der Fachschaft.	16,7	26,3	24,8	32,2

Interpretation: Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen erklären eindeutig die Absicht und ein starkes Interesse daran, den Unterricht und die Kooperation weiterentwickeln zu wollen. Die Identifikation mit den Inhalten des Programms scheint dagegen bislang etwas weniger ins Gewicht zu fallen. Möglicherweise ist es eine Frage der Zeit, sich die Ziele und Herangehensweisen noch stärker zu Eigen zu machen. Hinsichtlich der eher „von außen“ (extrinsisch) motivierten Gründen der Teilnahme (Aufforderung der Schulleitung, Solidarität mit Kollegium) gibt es kein eindeutiges Bild. Interessant wäre es im Weiteren zu untersuchen, ob sich die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterscheidet, je nachdem wie stark diesen äußeren Gründen zugestimmt wurde und wie und unter welchen Bedingungen sich dieser mögliche Zusammenhang über die Zeit entwickelt (verstärkt / aufhebt).

### ***Zufriedenheit (positive und belastende Aspekte bei der Arbeit im Programm)***

Neben Rückmeldungen zu verschiedenen Bestandteilen des Unterstützungsangebots wurde erhoben, wie die Lehrkräfte die Arbeit im Programm einschätzen. Um Indikatoren für die Zufriedenheit der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer zu erhalten, fragten wir nach Aspekten der Programmarbeit, die als positiv erlebt werden sowie nach Punkten, die als belastend empfunden werden.

#### *Positive Aspekte*

Was wurde erhoben? Im Blick stand zum einen die Kooperation der beteiligten Lehrkräfte. Es wurde erhoben, in welchem Maße die Arbeit am gemeinsamen Ziel als positiv und inwieweit die Zusammenarbeit als lohnenswert empfunden wird. Ein weiterer Bereich betraf unterrichtsbezogene Aspekte: Es wurde gefragt, ob das Programm als Chance zur Veränderung des Unterrichts wahrgenommen wird und ob neue Zuversicht für den eigenen Unterricht entsteht.

Ergebnisse: Es zeigt sich, dass die Aussagen, die sich auf die Kooperation beziehen deutliche Zustimmung erhalten (Abbildung 7), beispielsweise wenn es um die Arbeit am gemeinsamen Ziel geht (94% Zustimmung) oder darum, dass sich die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen lohnt (91% Zustimmung).

Die Ergebnisse zu den eher unterrichtlichen Fragen zeigen ein differenzierteres Bild. Zwar gab eine Mehrheit an, dass sie das Programm als eine Chance für die Verbesserung des Unterrichts, empfinden (95 % Zustimmung). Die Aussage, das Programm werde als positiv empfunden, weil dadurch neue Zuversicht für den eigenen Unterricht entstehe, wird uneinheitlich beantwortet. Etwa die Hälfte der Befragten stimmt hier zu, die andere Hälfte lehnt dies eher ab.

## Zufriedenheit: positive Aspekte

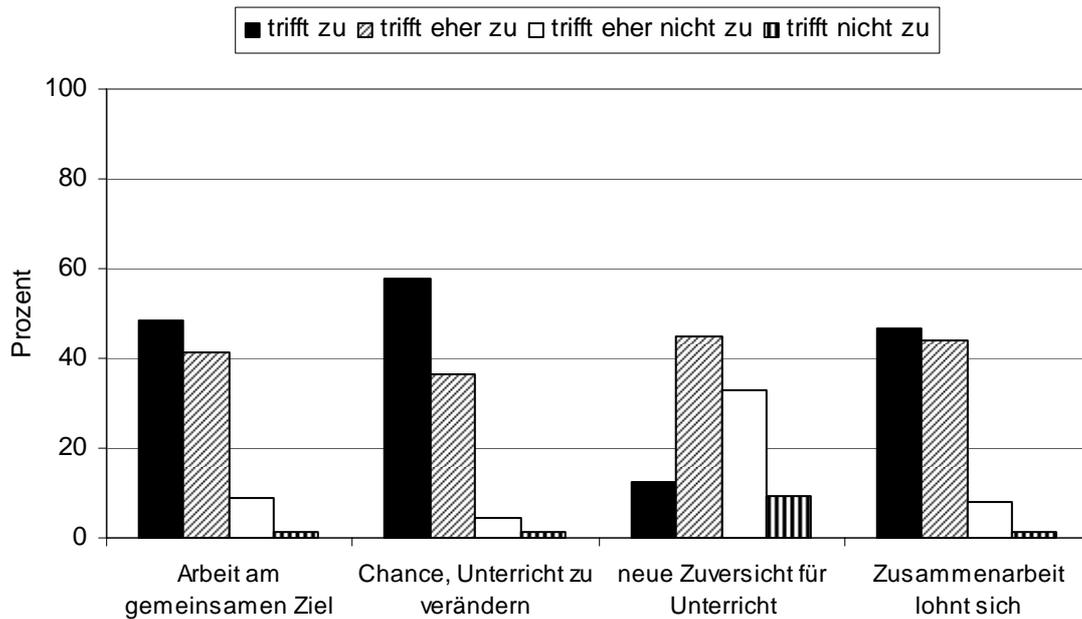


Abbildung 7: Zufriedenheit bei der Programmarbeit: positive Aspekte

Interpretation: Auffällig sind die positiven Antworten bei der Mehrzahl der Fragen. So wird das Programm von einer Mehrheit als Chance für die Verbesserung des Unterrichts gesehen. Zwei der Fragen sprechen die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen als eine grundlegende Triebkraft bei der Arbeit im Programm an. Erfreulich ist die deutliche Zustimmung bei diesen Fragen, da die Kooperation von Lehrkräften einen zentralen Punkt in der Programmkonzeption darstellt.

### *Belastende Aspekte*

Was wurde erhoben? Die Rubrik „Belastendes“ umfasst einerseits den mit dem Programm verbundenen Arbeits- und Zeitaufwand. Beispielsweise wurden die Lehrkräfte gebeten, den Mehraufwand zu beurteilen, da sich hieraus Indikatoren für die Zufriedenheit der Lehrkräfte ableiten lassen. Beispielsweise sollten die Befragten einschätzen inwieweit sie die Arbeit im Programm dadurch als belastend finden, dass der Mehraufwand in keinem Verhältnis zu seinem Ertrag steht, dass die Programmarbeit die eigentliche Unterrichtsvorbereitung beeinträchtigt oder dass der zeitliche Aufwand für die Arbeit zu hoch ist. Möglicherweise sind auch Vorbehalte gegenüber den Programmzielen vorhanden. Es könnten Diskrepanzen in der Kooperation im Kollegium oder mit der Koordination entstehen bis hin zu einer möglicherweise ablehnenden Haltung nicht involvierter Kolleginnen und Kollegen.

## Zufriedenheit: belastende Aspekte

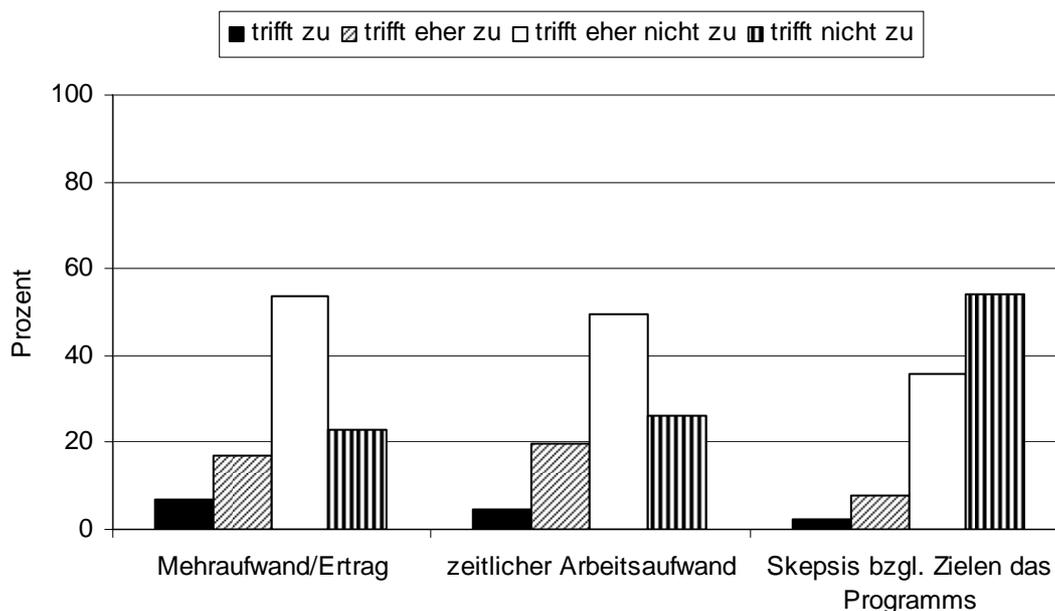


Abbildung 8: Zufriedenheit bei der Programmarbeit: Belastung

**Ergebnisse:** Abbildung 8 stellt die Ergebnisse zu drei Aussagen in Hinblick auf belastende Aspekte dar. Alle drei Aussagen werden eher verneint. So geben nur etwa 10 % der Befragten an, Skepsis gegenüber den Programmzielen zu verspüren. Etwas weniger deutlich ablehnende Antworten wurden auf Aussagen/Fragen gegeben, die sich auf den Arbeitsaufwand beziehen. Dass der Zeitaufwand im BLK-Programm zu hoch sei bzw. die Arbeit einen unverhältnismäßigen Mehraufwand bedeutet lehnt immer noch eine Mehrheit der Befragten ab.

**Interpretation:** Die Antworten bezüglich der belastenden Aspekte zeigen ein ähnlich positives Bild wie die Ergebnisse im vorangegangenen Abschnitt. Möglicherweise überragen die positiven Erfahrungen durch die Teilnahme am Programm die belastenden Aspekte. Positive Gefühle scheinen zu dominieren und lassen Belastungen eher in den Hintergrund treten.

### **Wahrgenommene Entwicklungen im Rahmen des Programms**

**Was wurde erhoben?** Im BLK-Programm SINUS-Transfer beginnen Lehrkräfte gemeinsam, ihren Unterricht zu verbessern. Im Zuge dieser Aktivitäten liegt es nahe, dass sich auch die eigene unterrichtliche Handlungskompetenz weiterentwickelt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die gemeinsame Reflexion über Unterricht. In einem Fragenkomplex wurden die Lehrkräfte zu einer Einschätzung von Aspekten wie dem Erkennen der Stärken und Schwächen des Unterrichts, dem Gefühl etwas für die Tätigkeit als Lehrkraft lernen zu können und dazu, ob häufiger über die Qualität des Unterrichts nachgedacht wird gebeten.

Der SINUS-Ansatz zielt darauf ab, möglichst viele Akteure auf Schulebene einzubeziehen. Dazu gehören die Kolleginnen und Kollegen aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Aber auch die Elternschaft stellt eine wichtige Gruppe dar, die entweder unterstützend oder aber hinderlich wirken kann. Ein zweiter Fragenkomplex bezog sich deshalb auf die wahrgenommenen Entwicklungen in Bezug auf die Akzeptanz des SINUS-Ansatzes bei diesen Gruppen.

Ergebnisse: In Tabelle 12 werden zunächst die auf den Unterricht bezogenen wahrgenommenen Entwicklungen dargestellt. Das Erkennen unterrichtlicher Stärken und Schwächen werden von ca. 70 % der Lehrerinnen und Lehrer genannt. Das Gefühl durch das Programm für die eigene Lehrtätigkeit lernen zu können und über ein vermehrtes Nachdenken über die Qualität des eigenen Unterrichts berichten über 80 %.

Tabelle 12: Wahrgenommene Entwicklungen bezogen auf das eigene Empfinden

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	N = Anzahl der Antworten insgesamt
Ich erkenne mehr und mehr die Stärken und Schwächen meines Unterrichts.	18,9	52,1	24,4	4,7	2222
Ich habe das Gefühl, im Rahmen des BLK-Programms etwas für meine Tätigkeit als Lehrkraft lernen zu können.	36,1	56,5	5,8	1,6	2246
Ich denke häufiger über die Qualität meines Unterrichts nach.	33,3	49,4	13,5	3,8	2251

Die Ergebnisse hinsichtlich der Akzeptanz des Programms im schulischen Umfeld fallen weniger positiv aus (Tabelle 13). Besonders deutlich sind die Aussagen zum Interesse nicht beteiligter Kolleginnen und Kollegen sowie der Eltern. Die Ablehnung liegt hier knapp unter 80 % bzw. über 80 %.

Tabelle 13: Wahrgenommene Entwicklungen im Umfeld: Kollegen, Eltern

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	N = Anzahl der Antworten insgesamt
Auch skeptische Kolleginnen und Kollegen erkennen langsam, dass es sinnvoll ist, Unterricht weiterzuentwickeln.	5,9	42,7	39,9	12,1	2150
Am BLK-Programm nicht beteiligte Kolleginnen und Kollegen erkundigen sich immer öfter nach unseren Aktivitäten.	1,6	11,5	38,0	48,8	2197
Eltern zeigen sich zunehmend interessiert an den Aktivitäten im Rahmen des BLK-Programms.	1,3	5,8	28,2	64,8	2203

Interpretation: Das Programm scheint aus Sicht der Befragten eine Weiterentwicklung unterrichtlicher Kompetenzen zu ermöglichen. Das Gefühl, etwas für die Tätigkeit als Lehrkraft tun zu können ist bereits zu einem relativen frühen Zeitpunkt im Laufe des Programms vorhanden. Von den Beteiligten wird wahrgenommen, dass das Programm zur eigenen Professionalisierung beiträgt. Es wird reflektiert und über die Unterrichtsqualität nachgedacht.

Ein Problembereich scheint jedoch das schulische Umfeld darzustellen. Derzeit scheinen nicht beteiligte Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern aus Sicht der Befragten noch relativ wenig an der Programmarbeit interessiert zu sein. Um den unterrichtsbezogenen auf Kooperation und Netzwerke basierenden SINUS-Ansatz auf Schulebene zu etablieren, ist es sicher empfehlenswert, auch solche Gruppen Stück um Stück einzubeziehen.

## Einschätzung der Kooperation in der Schule und im Schulset

Die kooperative Sicherung und Verbesserung der Qualität des Unterrichts stellt eine der Leitlinien des BLK-Programms SINUS-Transfer dar. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit ist eine Voraussetzung für die Beteiligung am Programm. Deshalb interessierte uns im Rahmen der Erhebung mehr über die Kooperation an den SINUS-Transfer-Schulen und in den Sets zu erfahren. Die Aussagen beziehen sich auf unterschiedliche Formen der Kooperation, die Anzahl an der Zusammenarbeit Beteiligter sowie mögliche Inhalte der Kooperation.

### Formen der Kooperation auf Schul- und Schulsetebene

Was wurde erhoben? Die Lehrkräfte wurden gebeten fünf mögliche Kooperationsformen auf einer zeitlichen Skala hinsichtlich der Auftretenshäufigkeit einzuschätzen. Die Kooperationsformen beziehen sich auf den Austausch von Materialien, die Absprache gemeinsamer Ziele, die gemeinsame Arbeit an den Modulen und die gegenseitige Rückmeldung zu erstellten Materialien.

Ergebnisse: Die folgende Grafik (Abbildung 9) zeigt, welche Kooperationsformen auf Schulebene wie häufig im Rahmen des Programms stattfinden. Am häufigsten treffen sich Lehrerinnen und Lehrer, um Unterrichtsmaterialien auszutauschen und ihre Ziele abzusprechen. Unterrichtsentwicklung, also die Arbeit an Modulen und Feedbacktreffen, findet seltener, jedoch nur in ca. 20 % noch gar nicht statt.

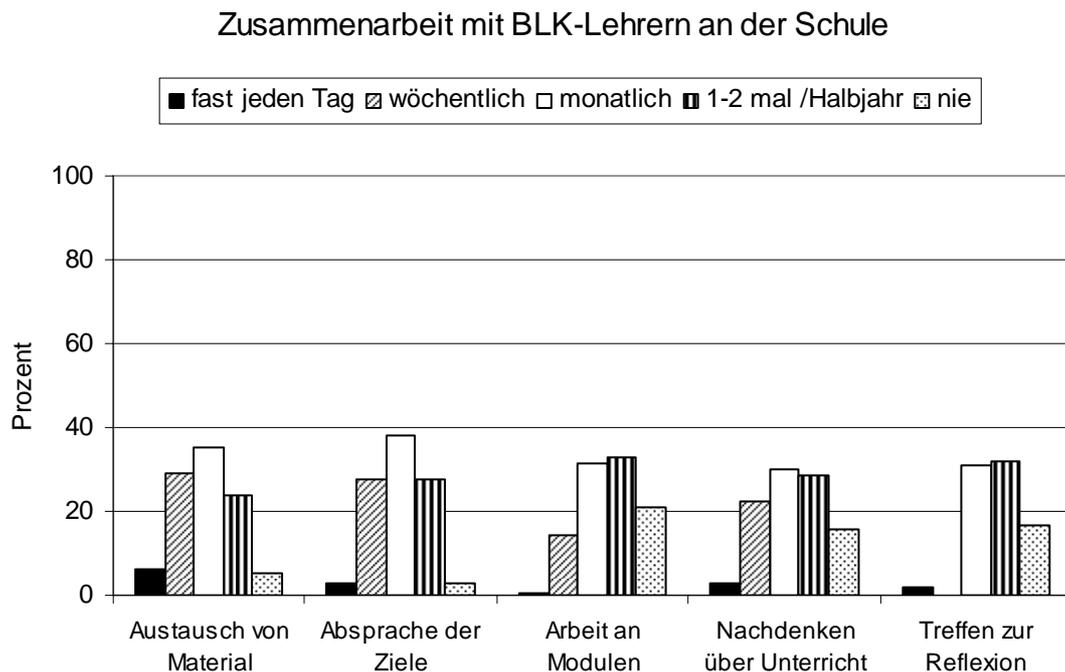


Abbildung 9: Zusammenarbeit an der Schule

Für die Ebene des Schulsets wiederholt sich hier das Bild (Abbildung 10): Der Austausch von Materialien findet auch hier häufiger statt als konzeptionelle Arbeit. Insgesamt fällt die Aktivität auf Setebene erwartungsgemäß etwas niedriger aus.

## Zusammenarbeit mit BLK-Lehrern im Set

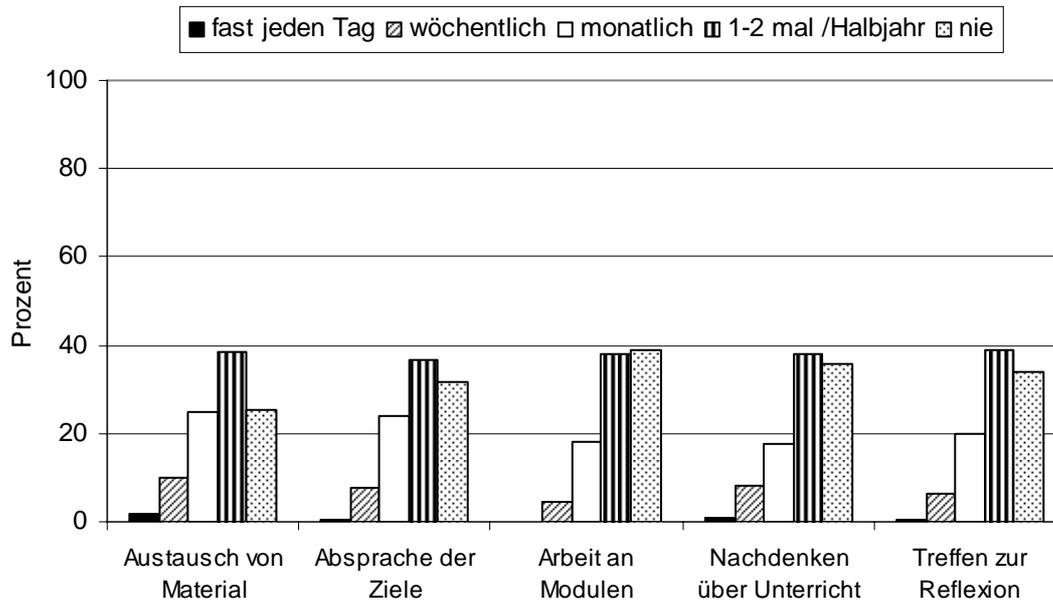


Abbildung 10: konkrete Zusammenarbeit im Schulset

Interpretation: Die ersten Schritte auf dem Weg zu einer gemeinsamen Unterrichtsentwicklung sind scheinbar bereits gemacht: Das Absprechen von Zielen und das Austauschen von Unterrichtsmaterialien prägen zunächst noch die gemeinsamen Arbeitstreffen der Lehrkräfte. Dazu gehört jedoch auch die gemeinsame Reflexion über die gemachten Erfahrungen und das modulorientierte Arbeiten am Unterricht. Die zuletzt genannten Arbeitsschritte werden scheinbar noch weniger häufig von den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern vollzogen. Möglicherweise kann die gemeinsame Arbeit mit einem Portfolio diese Bereiche der Unterrichtsentwicklung noch unterstützen.

### *Anzahl an der Zusammenarbeit beteiligter Lehrkräfte*

Was wurde erhoben? Die Lehrkräfte wurden gebeten anzugeben, mit wie vielen Kolleginnen und Kollegen sie im Rahmen des Programms in engem unterrichtsbezogenem Austausch stehen.

## Anzahl Lehrkräfte für unterrichtsbezogenen Austausch

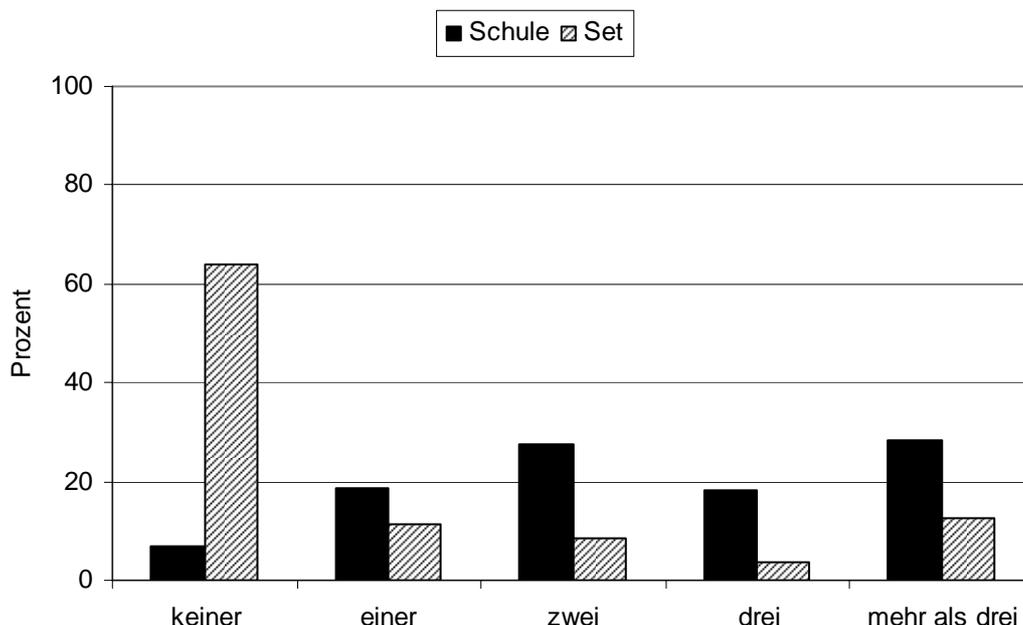


Abbildung 11: Enger unterrichtsbezogener Austausch im Rahmen des BLK-Programms mit ... Lehrkraft/Lehrkräften an der eigenen Schule und im Schulset. [Lehrkräfte an der eigenen Schule nicht mitgezählt]

**Ergebnisse:** In Bezug auf den Austausch auf Schulebene fallen die meisten Antworten in die Kategorie zwei bzw. mehr als drei Lehrkräfte (Abbildung 11). Auf Schulsetebene gibt ein großer Anteil der Befragten (mehr als 60 %) an, mit keiner Lehrkraft in engem unterrichtsbezogenen Austausch zu stehen. Relativ geringe Anteile geben an, sich mit einer bzw. mehr als drei Lehrkräften auszutauschen.

**Interpretation:** Wie erwartet, liegen auch hier die Zahlen für den Austausch im Set unter denen für die Schule. Die Settreffen finden zum einen seltener statt – für neu eingestiegene Teilnehmende gab es unter Umständen noch keinen Termin bis zum Zeitpunkt der Befragung. Zum anderen liegt dies sicherlich auch an der größeren räumlichen Distanz zwischen Schulen und daran, dass die Arbeitsbeziehungen innerhalb der Schulen enger sind und somit ein gemeinsames Arbeiten leichter fällt.

### *Aspekte zur Kooperation an der Schule (unabhängig vom BLK-Programm SINUS-Transfer)*

**Was wurde erhoben?** Um Indikatoren zur Kooperation im Kollegium an der Schule unabhängig vom BLK-Programm SINUS-Transfer zu erhalten, wurden die Lehrkräfte gebeten, die Häufigkeit verschiedener Kooperationsinhalte einzuschätzen. Im Blick standen beispielsweise der Austausch von Prüfungsaufgaben, der Austausch über Lernverhalten und -voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, über Elternarbeit, über Möglichkeiten fächervernetzenden Unterrichts sowie über Fragen der Qualität von Unterricht und Schule.

## Zusammenarbeit im Lehrerkollegium an der Schule

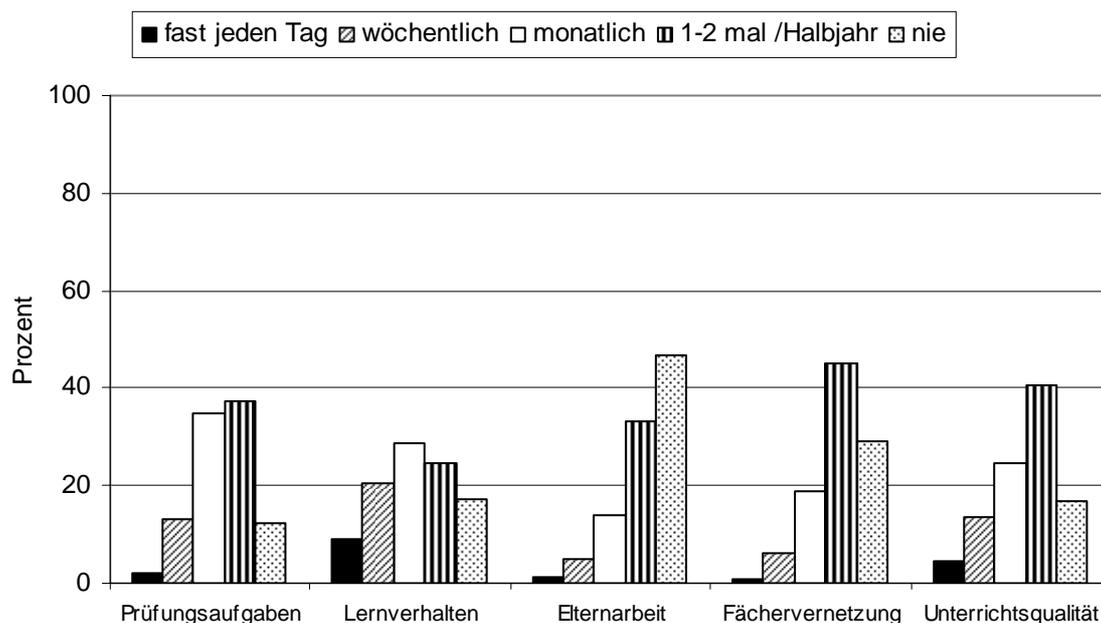


Abbildung 12: Konkrete Kooperation an der Schule

**Ergebnisse:** Am häufigsten werden Lernverhalten und -voraussetzungen bestimmter Schüler besprochen (fast 10 % täglich, 20 % wöchentlich, 25 % monatlich) und Prüfungsaufgaben ausgetauscht (über 10 % wöchentlich, etwa 70 % mind. einmal im halben Jahr) (Abbildung 12). Bezüglich Elternarbeit wird selten kooperiert (fast 50 % nie). Auch die Fächervernetzung und Unterrichtsqualität sind eher seltene Themen des Austauschs.

**Interpretation:** Hier gilt, es die Unterschiede im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen BLK-Lehrkräften zu beachten. Gerade das Thema „Unterrichtsqualität“ wird im Austausch mit dem Kollegium nur selten thematisiert, stellt aber bei SINUS-Transfer den Schwerpunkt dar. In der Kommunikation mit den am Programm beteiligten Kollegen und Kolleginnen geht es am häufigsten um Materialien und Zielabsprachen. Möglicherweise kann man hier eine Verschiebung in Richtung „Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen“ anstelle der Diskussion des Lernverhaltens der Schülerinnen und Schüler erkennen. Die seltene Kooperation in Bezug auf Elternarbeit kann daran liegen, dass Elternarbeit an sich möglicherweise eher selten stattfindet.

### Zufriedenheit mit der Kooperation an der Schule

**Was wurde erhoben?** Die folgenden Antworten beziehen sich auf den Eindruck bei der Kooperation der Arbeitsgruppen an den Schulen, die innerhalb der Arbeit des BLK-Programms zustande kommen. Die Lehrkräfte sollten beispielsweise angeben, inwieweit sie in der Zusammenarbeit mit klaren Zielvorstellungen an die Arbeit gehen oder in welchem Ausmaß man sich bei der Zusammenarbeit gegenseitig behindert.

**Ergebnisse:** Die folgende Abbildung illustriert, dass Dreiviertel der BLK-Teilnehmenden mit klaren bis eher klaren Zielvorstellungen an die Arbeit geht (Abbildung 13). Die Aussage, sich in der Zusammenarbeit gegenseitig zu behindern wird von der Mehrheit der Befragten verneint. Immerhin annähernd 20 % stimmen zu, allein effektiver zu arbeiten als in Zusammenarbeit. Auf

die Aussage, die Zusammenarbeit bringe „neuen Schwung“ in die Arbeit antworten über 70 % der Befragten zustimmend.

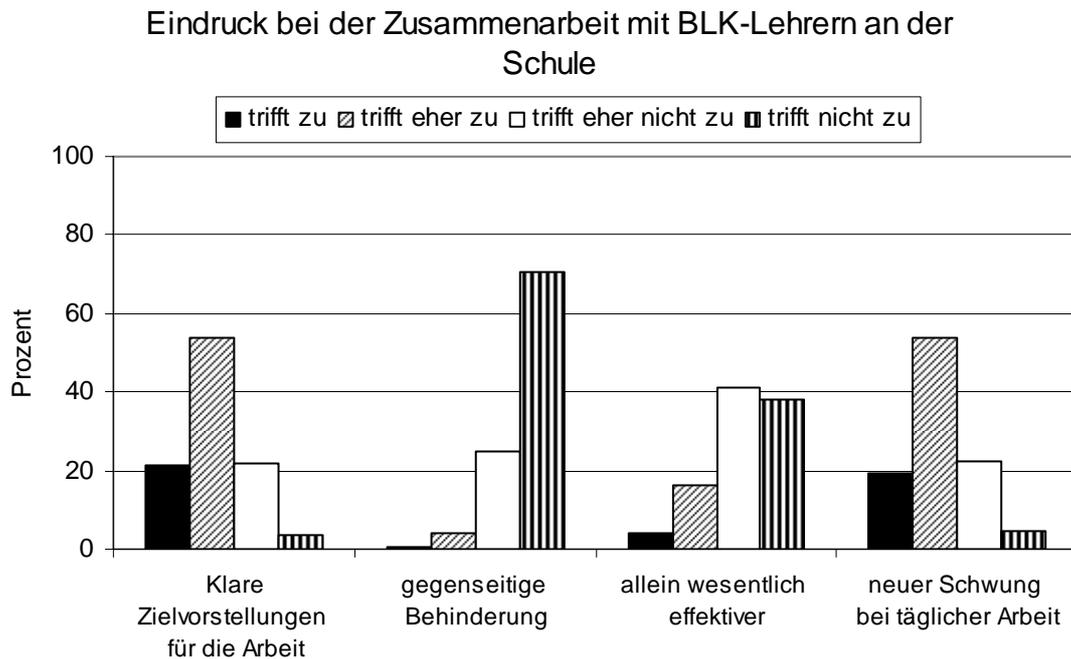


Abbildung 13: Zufriedenheitsaspekte bzgl. Kooperation mit BLK-Lehrern an der Schule

**Interpretation:** Insgesamt deuten die Ergebnisse auf eine positive Einschätzung der programmbezogenen Zusammenarbeit hin. Bei fast allen Aussagen melden etwa 70% der Lehrkräfte positive Zustimmung. Das spricht dafür, dass eine positive Grundstimmung verbreitet ist. Möglicherweise fehlt es denjenigen, die weniger positiv geantwortet haben noch an Erfahrungen mit der programmbezogenen Zusammenarbeit.

## Zusammenfassung und Ausblick

Im Mai 2004 fand eine erste Akzeptanzerhebung im BLK-Programm SINUS-Transfer statt. Die Befragung wurde an allen SINUS-Transfer-Schulen durchgeführt. Im Land Bayern wurde die Erhebung bereits zu Beginn des Jahres gestartet. Der vorliegende Bericht informiert über wichtige Ergebnisse der Befragung.

Die Fragebogen richteten sich an die am Programm beteiligten Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitungen. Das Befragungsinstrument für Schulleiterinnen und Schulleiter wurde bewusst knapp gehalten. Es bezog sich auf den Informationsstand, sowie die Akzeptanz und Mitwirkungsmöglichkeiten im Programm. Der Fragebogen für die aktiv beteiligten Lehrerinnen und Lehrer wurde etwas umfangreicher konzipiert. Neben einer Einschätzung der allgemeinen Zufriedenheit mit der Arbeit im Programm wurden Rückmeldungen zu den Angeboten und Strukturen zur Unterstützung der Lehrkräfte erhoben. Im Einzelnen konnten die Befragten zu folgenden Ressourcen Rückmeldung geben:

- Landesinterne Fortbildungen;
- Zentraler Internetserver;
- Koordination im Schulset..

Die Angaben aus der Befragung hinsichtlich des Programmstarts decken sich mit den Ergebnissen, die im Zwischenbericht berichtet werden. Die Daten stützen die Vermutung, dass es, je nach Bundesland, beim Programmstart durch den Prozess der Strukturbildung zur zeitlichen Verzögerung von durchschnittlich etwa einem halben Jahr kam. Zum Startpunkt des Programms hatte etwa die Hälfte der Befragten mit der Programmarbeit begonnen.

Wesentlicher Bestandteil des Programms ist die Kooperation zwischen den Lehrkräften an der Schule und in den Schulsets. Im Vordergrund der Zusammenarbeit stehen nach den Angaben der Lehrkräfte der Austausch von Materialien und die gemeinsame Absprache von Zielen. Auf Setebene findet die Kooperation erwartungsgemäß weniger häufig statt. Die Zusammenarbeit im Programm wird letztlich von den Lehrerinnen und Lehrern als lohnenswert empfunden. Dies stellt eine wichtige Voraussetzung zu Stabilisierung der Arbeit an den Schulen dar.

Den Ergebnissen legen nahe, die Module wieder stärker in den Blick zu nehmen. Einige Lehrkräfte sind den Angaben zufolge bisher noch wenig bis gar nicht in einen modulbezogenen Austausch getreten.

Von den Beteiligten wird wahrgenommen, dass das Programm zur eigenen Professionalisierung beiträgt. Ein Problembereich stellt die Akzeptanz bzw. Bekanntheit des Ansatzes im schulischen Umfeld dar. Es gilt zu überlegen, wie nicht beteiligte Kolleginnen und Kollegen sowie die Eltern so einbezogen werden können, dass die Qualitätsentwicklungsarbeit sinnvoll unterstützt wird.

Besonders positiv wurde die Arbeit der Setkoordinatorinnen und Setkoordinatoren eingeschätzt. Auf dieser Ebene scheint es hervorragend gelungen zu sein, die Erfahrungen und Kompetenzen aus dem fünfjährigen SINUS-Programm auch für die Verbreitung des Ansatzes zu erhalten. Diese Befunde decken sich mit den Eindrücken zentraler Fortbildungen, die die Setkoordinatorinnen

und Setkoordinatoren als Gruppe motivierter, kundiger und regsamer Lehrkräfte zeigen, die wesentlich zur Verbreitung des SINUS-Ansatzes beitragen.

Zum Ende der Programmlaufzeit der ersten Welle wird eine zweite Befragung dieser Art erfolgen. In einer anschließenden ausführlichen Analyse aller Daten werden die abgelaufenen Prozesse, also die Veränderungen im zweiten Jahr, eingehender untersucht.

Abschließend möchten wir uns bei allen Befragten, den Lehrkräften und den Schulleiterinnen und Schulleitern bedanken. Besonders anerkennenswert empfinden wir die Anstrengungen der Lehrerinnen und Lehrer, die sich trotz beruflicher Belastung kooperativ gezeigt haben und an der Erhebung teilgenommen haben.